

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amttoblat der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 26. Januar 1882

das dem Weber Carl Traugott Häbner in Oberpuklau zugehörige Hausgrundstück Nr. 34c des Catasters in Oberpuklau, Nr. 318 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberpuklau, welches Grundstück am 21. October 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1500 Mark gewürdeter worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 25. October 1881.

Königliches Amtsgericht.
Rüchler.

Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht ist beschlossen worden:

1. Auf Antrag der Depositen-Verwaltung des unterzeichneten Amtsgerichtes und des Erbschaftsvertreters Friedrich Traugott Schöffig in Oberneukirch Behufs Ermittlung der Interessenten an den nachstehend unter A bezeichneten Depositen;

2. Behufs Abführung der unter B 1-7 nachverzeichneten alten Hypotheken auf Antrag der bei den einzelnen Einträgen genannten Grundstückseigentümer, bez. Vor- und Naturalbesitzer

das Aufgebotsverfahren zu eröffnen.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die Depositen unter A, sowie an die Hypothekenforderungen unter B 1-7 Ansprüche zu haben glauben, geladen, in dem auf

den 23. März 1882,

10 Uhr Vormittags,

anberaumten Aufgebotstermine an unterzeichneter Amtsstelle zu erscheinen und ihre Ansprüche und Rechte anzumelden, widrigenfalls die Depositen als herrenloses Gut dem Staatsfiscus werden zugesprochen und

zu 1.

mit der Abführung der bezeichneten Hypotheken verfahren werden wird.

zu 2.

Bischofswerda, am 4. Januar 1882.

Königliches Amtsgericht daselbst.
Rüchler.

A.
42 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf. zu Deckung einzelner nicht namhaft gemachter Schulden weis. Johann Gottlob Vietzsch's, je 9 Thlr. für Johanne Rosine verehel. Schulze geb. Vietzsch, Anna Rosine verehel. Thomas geb. Vietzsch, Anna Regine verw. Vietzsch, Johann Gottfried Vietzsch, Johann Gottlob Vietzsch und Hause Johann Gottlieb Vietzsch's Fol. 207 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberneukirch l. S. gepfändet haben, insofern der Zwangsversteigerung des Pfand-

B.
1) Fol. 63 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberneukirch M. S. — Eigenthümer: Carl Gottlob Baurich, Vorbesitzer: Carl August Riebel — Rubr. III., Nr. 11., 123 Thlr. 10 Ngr. sammt Zinsen zu 5 v. H. Darlehn, den Erben Johann Traugott Brabe's in Wittzen, laut Eintrags vom 18. September 1807.

2) Fol. 439 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederneukirch — Vorbesitzer: Christian Gottlieb Beck, Naturalbesitzer: Friedrich August Höntschel — Rubr. III., Nr. 11., 10 Thlr. Kaufgeld für Elias Hultsch daselbst, laut Eintrags vom 14. März 1758 und Rubr. III., Nr. 211. a. und b., 70 Thlr. 19 Ngr. 3 Pf. Kaufgeld für Eve Rosine verw. Hultsch geb. Marx und 73 Thlr. 2 Ngr. desgleichen für Johann Gottlob Hultsch daselbst, laut Eintrags vom 23. April 1823.

3) Fol. 112 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hartthau — Eigenthümer: Carl Ernst Hartmann — Rubr. III., Nr. 11. a. und b., 82 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. Kaufgeld, sowie Auszug für Anne Rosine verw. Leich geb. Veher daselbst, laut Eintrags vom 10. December 1805.

4) Fol. 141 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenthal — Eigenthümerin: Auguste Wilhelmine verehel. Hörnig — Rubr. III., Nr. 11. a. und b., 19 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. Kaufgeld für Anne Rosine verw. Schöne und 20 Thlr. 16 Ngr. 7 Pf. desgleichen für Johanne Sophie verehel. Huste geb. Schöne daselbst, laut Eintrags vom 27. Juni 1807.

5) Fol. 306 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bischofswerda — Eigenthümerin: Christiane Caroline Rietchel — Rubr. III., Nr. 211. f., 107 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. für mehrere ungenannte Gläubiger des Tuchwebers Friedrich August Milde daselbst, laut Eintrags vom 11. November 1831.

6) Fol. 33 des Grund- und Hypothekenbuchs für Demitz — Eigenthümer Johann Jentisch — Rubr. III., Nr. 11., 79 Thlr. 28 Ngr. 2 Pf. Kaufgeld für Nicolaus Jentisch daselbst, laut Eintrags vom 15. Januar 1800.

7) Fol. 113 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederneukirch — Eigenthümer: Carl Gottlob Petschel — Rubr. III., Nr. 11. a., 68 Thlr. 15 Ngr. 6 Pf. Kaufgeld für Johann Gottlob Lehmann daselbst, laut Eintrags vom 4. April 1816.

Im laufenden Jahre besteht das Stadtverordneten-Collegium aus folgenden Bürgern: Herren Robert Hufe, Vorsteher, Friedrich Rüchler, stellvertr. Vorsteher, August Grohmann, Protocollant, Friedrich Sparschuh, stellvertr. Protocollant, Tuchfabrikant Heinrich Louis Reifner, Gottlob Wilhelm Enar, Conrad Moritz Bagel, Gotthold Luschky, Johann Gottlieb Born, Friedrich August Döring, Adolph Feins, Gustav Pändler, Adolph Richter, Adolph Länbrich und Hermann Reifsch.

Die gemischten ständigen Ausschüsse sind folgendermaßen zusammengesetzt:

- 1) Rechnungsausschuß: Bürgermstr. Einz, Vorsitzender, Stadtrath Berger, Stadtverordn. Feins und Sparschuh;
- 2) Bauauschuß: Stadtrath Reifner, Vorsitzender, Stadtrath Kind, Stadtverordn. Pändler und Richter, Rentier Keilhan und Kaufmann Skiel;
- 3) Forstauschuß: Stadtrath Kleisch, Vorsitzender, Stadtverordn. Bagel und Pändler, Rentier Keilhan;
- 4) Armenauschuß: Bürgermstr. Einz, Vorsitzender, Stadtrath Berger, Stadtverordn. Born und Enar, Pfarrer Dr. Wegel, die 4 Bezirke-vorsteher Gärtner, Kleisch, Schmidt und Reichenbach;
- 5) Schulausschuß: Bürgermstr. Einz, Vorsitzender, Stadtrath Berger, Stadtverordn. Rüchler und Enar, Pfarrer Dr. Wegel und Schuldirektor Dr. Henze;
- 6) Sparschneidenausschuß: Bürgermstr. Einz, Vorsitzender, Stadtrath Kind, Stadtverordn. Pändler, Döring und Länbrich, Kürschner Reichenbach, Kupferschmied Sigas und Messerschmied Frommhold;
- 7) Quartierausschuß: Stadtrath Kleisch, Vorsitzender, Stadtrath Kind, Stadtverordn. Luschky, Reifsch und Reifner;
- 8) Gasauschuß: Stadtrath Schenmann, Vorsitzender, Stadtverordn. Hufe und Feins, Kupferschmied Sigas;
- 9) Marktausschuß: Stadtrath Kleisch, Vorsitzender, Stadtverordn. Bagel und Länbrich, Kürschner Reichenbach;
- 10) Wahausschuß: Bürgermstr. Einz, Vorsitzender, Stadtverordn. Richter, Sparschuh und Grohmann, Sattler Reichenbach, Kaufmann C. Blümer, Equitwaarenhändler Krug;
- 11) Promenadenauschuß: Stadtrath Kind, Vorsitzender, Stadtrath Reifner, Stadtverordn. Rüchler und Reifner.

Stadtrath Bischofswerda, am 18. Januar 1882.

Sing

In nächster Woche wird in hiesiger Sparcasse

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 26., 27. und 28. Januar,

sobald aber bis auf Weiteres allwöchentlich jeden Montag und Donnerstag expedirt werden.

Zur Vermeidung übergrößerer Anstresses und Zeitverlusts werden diejenigen Sparcassenbuch-Inhaber, welche in hiesiger Stadt wohnhaft sind, ersucht, zur Abwicklung ihrer Sparcassengeschäfte die erstgedachten drei Tage und späterhin die Donnerstags-Expeditionstage zu benutzen.

Stadtratß Bischofswerda, am 20. Januar 1882.

Einj.

Die kirchenpolitische Vorlage.

Es ist denn endlich der Reibel, der so lange über der kirchenpolitischen Frage gelegen, einigermaßen zerstreut! Die dem preussischen Landtage gemachte Vorlage zeigt wenigstens, was die Regierung unter der „Revision der Maigesetze“ versteht. Der Entwurf setzt die am 1. Januar ersprochenen Paragraphen des sogenannten Juligesetzes wieder in Kraft, er nimmt aus der Regierungsvorlage vom 19. Mai 1880 den vielberufenen Bischofsparagraphe und die Bestimmung über die Dispensation der Geistlichen von den Bedingungen der Vorbildung wieder auf, er geht endlich über jene Vorlagen hinaus, indem er die Entscheidung über den gegen eine Anstellung erhobenen Einspruch dem Cultusminister an Stelle des Gerichtshofs für die kirchlichen Angelegenheiten überträgt und das Staatsministerium ermächtigt, für bestimmte Bezirke widerruflich zu gestatten, daß Hilfsgeistliche ohne die vorgeschriebene Benennung verwendet werden. Besonders aus diesen neuen Vorschlägen erkennt man sofort, wie der Gesetzentwurf einen rein discretionären Charakter trägt.

Die Bedenken, welche man unter diesem Gesichtspunkte gegen die Bestimmungen der Juligesetze haben mußte, drängen sich hier in weit stärkerem Grade auf. Die Motive bezeichnen als die hauptsächlichste Aufgabe des Entwurfs „die Wiederherstellung der cura animarum im weitesten Sinne“ und wollen dieselbe erreichen: 1) durch Wiedereinführung einer regelmäßigen Diöcesanverwaltung, 2) durch Wiederbefugung der mit der Seelsorge betrauten Kirchenämter, insbesondere der Pfarrstellen. Was den ersteren Punkt anlangt, so wäre gegen eine Wiederherstellung des bisherigen Artikels 2 des Juligesetzes, nach welchem Bischofsverweser vom Eide dispensirt werden konnten, vielleicht am wenigsten einzuwenden. Einer Wiedereinführung abgesetzter Bischöfe aber stehen heute noch dieselben unübersteiglichen Bedenken entgegen wie im Frühjahr 1880. In Bezug auf den zweiten Punkt sodann, die Wiederherstellung der Seelsorge, ist wiederum die Dispensation von den Vorbildungsbedingungen, die ja in den Beratungen des Juligesetzes nur gegen eine sehr schwache Majorität gefallen war, der wenigst anstößige Punkt. Dagegen geben die beiden neuen Bestimmungen, die Umgestaltung des Einspruchsverfahrens und mehr noch die discretionäre Verzichtleistung auf die Anzeige bei Anstellung von Hilfsgeistlichen zu den ernstesten Bedenken Anlaß.

Unter diesen Umständen das Schicksal der Vorlage vorherzusagen, ist nicht leicht. Herr Windthorst sowohl wie Herr v. Kleist-Rehnow haben in der letzten Zeit das System der discretionären Vollmachten so unumwunden verurtheilt, daß man annehmen sollte, Centrum und Conservative müßten geschlossen gegen die Regierungsvorlage stimmen. Von den Conservativen wird das in Wirklichkeit kein Mensch erwarten. Aber auch das Centrum wird sich die ablehnende Haltung, welche es dem Juligesetze gegenüber beobachtet hat, diesmal schwerlich gestatten dürfen. So unangenehm ihm die discretionäre Natur des Gesetzes sein muß, die Kirche kann doch hoffen, unter der Gunst der gegenwärtigen Constellation manche verlorene Position zurückzuerhalten. Die Bestimmung über die Verwendung der Hilfsgeistlichen ermöglicht es, die Anzeigepflicht zum großen Theile ganz zu umgehen. Und wo sie, bei der Befugung von Pfarrstellen, wirklich geübt werden muß, da ist die veränderte Gestaltung des Einspruchsverfahrens in Verbindung mit der Besetzung des kirchlichen Gerichtshofs aus dieser Position ein Ausgleich, mit dem man sich wenigstens nach außen befriedigt stellen kann, wenn man es auch innerlich keineswegs ist. Endlich die Rückberufung der Bischöfe würde unter allen Umständen ein großer Triumph der streitenden Kirche sein.

In Wahrheit freilich — das läßt sich nicht verkennen — entspricht die Vorlage nicht entfernt demjenigen, was das Centrum als „Revision der Maigesetze“ verlangt hat. Dazu kommt, daß den Polen für das Gesetz zu stimmen durch eine Stelle der Motive geradezu unmöglich gemacht wird. So darf man denn auf die parlamentarische Entwicklung der Angelegenheit in der That sehr gespannt sein.

Deutsches Reich.

Se. Majestät der König hat dem Vorsitzenden des Gesamtministeriums, Staatsminister Georg Friedrich Alfred von Fabricé, Minister des Kriegs, General der Cavallerie, die erledigte Function eines Ordenskanzlers zu übertragen geruht.

Bürgermeister Fröhlich in Lichtenstein feierte am 14. v. M. das 26jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit. Aus Anlaß dessen hatte Se. Majestät der König dem Jubilar das Ritterkreuz I. Classe vom Albrechtsorden verliehen und wurde letzterem diese Decoration durch Kreishauptmann Dr. Häbel in Zwickau feierlichst überreicht.

Die vierte Deputation der ersten Kammer beantragt, die Petition der Stadt Zittau und Umgegend um Errichtung eines Landgerichts in Zittau der Regierung nur zur Kenntniznahme zu überweisen, während die zweite Kammer bereits beschloffen hat, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Herr Abgeordneter Dr. Heine-Blagwitz hat folgende Interpellation in der zweiten Kammer eingebracht: Wird die königliche hohe Staatsregierung sich in dem hohen Bundesrathe dafür verwenden, daß Seiten der Reichsregierung, bei der bevorstehenden Fortsetzung der internationalen Münzconferenz, die Rehabilitation des Silbers und Einführung der Doppelwährung durch internationale Verträge für Deutschland herbeigeführt werde?

* Bischofswerda, 19. Januar. Ein schöner Abschluß seiner militärischen Laufbahn wurde für unsern bisherigen Bezirksfeldwebel Herrn Mildner der 18. Januar, an dem derselbe nach vollendeter dreißigjähriger Dienstzeit in feierlicher Weise seinen Abschied ausgehändigt erhielt. Vom Bezirks-Commandeur Herrn Frhr. von Keller durch eine seine langjährige Thätigkeit ehrende Ansprache ausgezeichnet, wurde dem verdienten Jubilar von seinen Kameraden ein geschmackvoller Ehrenjabel überreicht, der ihn, dem die seltene Auszeichnung zu Theil wurde, die Uniform seines Truppentheils weiter tragen zu dürfen, als ein sichtbares Pfand kameradschaftlicher Liebe zieren wird. Die Bezirks-Compagnie Bischofswerda verliert in dem abgehenden Herrn Bezirksfeldwebel einen wohlwollenden und den Mannschaften des Bezirks stets bereitwillig mit Rath und That zur Seite gestanden habenden Vorgesetzten und wird ihm gewiß stets ein treues Andenken bewahren. An Stelle des Feldwebels Mildner übernimmt der bisher in Pulsnitz stationirt gewesene Bezirksfeldwebel Ebert die 2. Bezirks-Compagnie (Bischofswerda).

✶ Für die hiesigen Leser unserer Zeitung liegen bei: „Rechnungsübersichten der Kammer“, Schul-, Armen-, Krankenhaus-, Spar- und Saccasse zu Bischofswerda auf das Jahr 1880.“

Viele Eltern werden es uns Dank wissen, einmal etwas über den Aufwand eines einjährig-Freiwilligen zu vernehmen. Am Billigsten lebt selbstverständlich ein Freiwilliger bei einem Infanterie-Regiment in einer kleinen Garnison. In solchen Garnisonen wie Chemnitz, Bayen, Zittau, Zwickau kann ein einjährig-Freiwilliger bequem, wenn er mit Vernunft wirtschaftet, mit 4—500 Thalern, also 1200—1500 Mark auskommen. Hier ist Alles inbegriffen, Bekleidung, Ausrüstung, Wohnung, Verpflegung und so fort. In größeren Garnisonen, wie schon in Dresden, macht der Titel „Garde-Freiwilliger“ dem elterlichen Geldbeutel mindestens jährlich einen Schaden von 3000 M. In Garde-Regimenten gehen gewöhnliche Wohlhabende und Reiche. Diejenigen, welche pecuniär nicht so fortbitten und trotzdem mit den Wölfen heulen wollen, vertheuern dadurch nur ihre einjährige Dienstzeit. Also am Billigsten ist es, man scheidt seinen Sohn nota bene wenn er der väterlichen Mahnung eingedenk ist, in kleine Garnison. Die nächstheuerere Truppe ist die Artillerie. Hier hat ein Freiwilliger außer der obengenannten Summe noch zu zahlen: Benutzung des Pferdes auf 1 Jahr 150 M., Fournage pro Monat ca. 30 Mark — 360 M., Fuhbeschlagsgeld, sowie für Abnutzung von Reitzzeug ic. 30 M. Also ca. 540 Mark mehr wie ein Infanterie-Freiwilliger. Dasselbe ist auch beim kgl. Train-Bataillon der Fall. Die Cavallerie und reitende Artillerie bezahlt wie die Feldartillerie, nur für das Pferd nicht 150, sondern 450 Mark.

§ Bayen. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Wegen Fälschung öffentlicher Urkunden wurden in den am 17. Jan. abgehaltenen Hauptverhandlungen der Handarbeiter Carl Friedrich Richter aus Schandau und der Bäckergehilfe Mag. Reinhold Boh gen. Kluge aus Dresden ein Jeder zu 3 Monaten Gefängnißstrafe, sowie an demselben Tage der vormal. Oberlehrer Theodor Preußler aus Zittau wegen Vornahme unächtiger Handlungen zu 7 Monaten Gefängnißstrafe und in der am 18. Januar stattgefundenen Hauptverhandlung der Buchhalter Carl Gottlob Hölzel aus Sobland, z. Z. in Dresden wegen Urkundenfälschung zu 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Der bereits wegen Brandstiftung bestrafte Bergarbeiter Carl Ernst Helbig aus Reichenau, welcher angeklagt und auch geständig war, am 5. December 1881 eine dem Rittergutsbesitzer Froberg in Reibersdorf gehörige Kapfstrohseime vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, wurde in der am 19. Januar stattgefundenen Hauptverhandlung zu 4 Jahren Zuchthausstrafe und ebenso der Maurer Carl August Matthes aus Lehn in der an demselben Tage abgehaltenen Hauptversammlung wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Derselbe war geständig, am Nachmittage des 10. December 1881 sein ihm gehöriges, mit 1020 M. versichertes Wohnhaus vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, wodurch nicht nur dieses, sondern auch der angebaute Schuppen und Ziegenstall mit den darin befindlich gewesenen, mit 1410 M. versicherten Mobilien bis auf wenige Stücke ein Raub der Flammen wurde. Derselbe gab an, daß er die That in angetrunkenem und aufgeregtem Zustande verübt und weil er die Ablicht geübt habe, seine mißliche Vermögenslage durch die zu erwartenden Versicherungsgelder aufzubessern. — Der Gartennahrungsbefitzer Carl Leberecht Josef in Wendischhofland, welcher der Begehung eines Meineides angeklagt war, wurde in der an demselben Tage abgehaltenen Hauptverhandlung nach erfolgter Verneinung der Schuldsfrage, Seiten der Geschwornen freigesprochen.

† Bayen. In der Zeit vom 1. October bis 31. December 1881 sind bei der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft 613 Anzeigen über verübte, die landgerichtliche Competenz begründende Verbrechen und Vergehen, darunter 483 Anzeigen gegen 627 bestimmte Angeklagte eingegangen, 39 Anträge auf Einleitung der Voruntersuchung und 254 Anträge auf Eröffnung des Hauptverfahrens gestellt worden, 27 Anzeigen wurden an die zuständigen Amtsanwälte und 9 Anzeigen an andere Behörden zur weiteren strafrechtlichen Verfolgung abgegeben, während in 174 Fällen nach Ermittlung des Sachverhaltes das Verfahren eingestellt worden ist. Das hiesige königl. Landgericht hat in 145 Fällen die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem Schwurgerichte beziehlich der Strafkammer und in 99 Fällen die Ueberweisung an die zuständigen Schöffengerichte nach § 75 des Gerichtsverfassungsgesetzes und zwar Bayen 20, Bernstadt 3, Bischofswerda 7, Ebersbach 4, Großschönau 5, Herrnhut 3, Ramenz 4, Rönigsbrück 6, Sobau 8, Herrnsalza 5, Reustitz 3, Ditzsch 2, Pulsnitz 4, Schirgiswalde 3, Sebnitz 4, Stolpen 3 und Zittau 15 beschlossen. In 13 Fällen wurden vom königl. Landgerichte die Angeklagten außer Verfolgung gesetzt und in 5 Fällen die beantragte Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt. Hauptverhandlungen wurden 159 und zwar 13 vor dem Schwurgerichte und 146 vor der Strafkammer gegen 199 Angeklagte abgehalten, von denen 34 zu Zuchthaus (Gesamtstrafe 71 Jahre 3 Mon. 2 Wochen), 111 zu Gefängniß (Gesamtstrafe 46 Jahre 2 Monate 10 Wochen 1 Tag) und 15 zu Geldstrafe verurtheilt, dahingegen 39 freigesprochen worden sind. Die Staatsanwaltschaft war in 35 Verhandlungen durch Herrn Oberstaatsanwalt Petri, in 48 Verhandlungen durch Herrn Staatsanwalt Dr. Fiedler und in 76 Verhandlungen durch Herrn Assessor Dr. Bähr vertreten. Außerdem kamen noch 46 Berufungen gegen schöffengerichtliche Urtheile, darunter 38 unter Mitwirkung der Staatsanwaltschaft, welche in 34 Fällen durch Herrn Staatsanwalt Dr. Fiedler und in 4 Fällen durch Herrn Assessor Dr. Bähr vertreten war, zur Verhandlung und ist in 19 Fällen das schöffengerichtliche Urtheil bestätigt, in 27 Fällen abgeändert worden.

Umschau in der Gasse, 20. Januar.
 Durch Feuer wurden am 15. d. in Waldau (pr. L.) mehrere Scheunen und am 16. die Scheune und Schuppen des Nahrungsdiffusers Wente in Groß-Dubrau vernichtet. — Am 14. hat sich die 49jährige Ehefrau des Fabrikarbeiters Gerber in Jittau ertränkt. — Am 16. d. ist der 12jährige Sohn des Fuhrwerksbesizers Graßer in Jittau auf der Mandau eingetroffen, sein 11jähriger Bruder wollte ihn retten, aber es gelang ihm nicht und beide Knaben fanden den Tod. — Am 15. d. hat sich der Weichenwärter Kunath in Großröhrensdorf überfahren lassen und hat solche Verletzungen erhalten, daß er bald darauf starb. — Den 16. d. ist zu Baruth bei Weissenberg eine neue Postagentur in's Leben gerufen worden, welche 8 Ortschaften umfaßt.

Vor dem Landgericht zu Biegen fand am Sonnabend eine Verhandlung wider den Kaufmann Schnell in Sebnitz bezüglich betrügerischer Verbreitung eines Colportage-Romans statt. Der Kaufmann Schnell hatte den im Greßlerischen Verlage zu Dresden erschienenen Roman „Die Giftmischerin“ zur Verbreitung übernommen und den Abonnenten Prämien an Kleiderstoffen u. versprochen, aber nicht zukommen lassen. Es war der gewöhnliche Verlauf, daß der Gerichtshof nur die geringe Strafe von 40 Mk. Geldbuße und 4 Wochen Gefängnis zudictiren konnte, weil die Kläger zu plump in die Falle gegangen waren.

Neusalza, 16. Januar. Heute feierte Herr Bürgermeister Adolf Tuchsatsch hier sein 25jähriges Bürgermeistertagjubiläum. Die Stadt hatte zur Feier dieses für unsere Stadt bedeutsamen Tages ihr Festgewand angelegt. Nachdem bereits am Abend vorher der hiesige Gesangverein dem Jubilar ein Ständchen dargebracht, erschien heute früh der Stabtgemeinderath zur Gratulationencour, um dem Bürgermeister Tuchsatsch außer einem werthvollen Ehrengeschenke ein Anerkennungsdiplom zu überreichen. Hieran schloß sich eine lange Reihe von Gratulationen seitens der hiesigen Behörden und zahlreicher Vereine. Abends wurde dem Jubilar ein Fackelständchen dargebracht. Ein animirtes Festmahl bildete den Schluß der Jubiläumfeier. (Dr. J.)

In Lauterbach bei Stolpen kehrte am 13. d. ein unbekanntes Frauenzimmer im Erbgericht ein und nahm ziemlich unbeachtet in einer Ecke Platz. Ein Gast bemerkte die Fremde, an welcher ihm vom ersten Augenblick an etwas verdächtig vorkam. Nach längerer Beobachtung wurde er seiner Sache gewiß; die Fremde war kein Frauenzimmer, sondern ein Mann. Sofort wurde die Wirthin von der Entdeckung in Kenntniß gesetzt und die Verhaftung veranlaßt. Bei dem Kerle fand man in den Kleidern ein Pistol versteckt; er wurde nach Stolpen transportirt.

Oschag. Die gestern Abend noch bekannt gewordene Annahme der Regierungsvorlage, den Bau der Secundärbahn Oschag-Wügel-Oschag betr., Seitens der 2. Kammer, hat hier allgemeine Freude hervorgerufen.

Das neue der Nummer 47 von „Ueber Berg und Thal“, Organ des Gebirgsvereins für die sächs.-böhm. Schweiz, beigegebene Mitgliederverzeichnis vom Jahre 1881 weist die erfreuliche Stärke desselben in 30 Sectionen mit 1446 Mitgliedern nach. Die Section Dresden ist gegen das Jahr 1880 am

meisten gewachsen, von 289 auf 328, aber bei anderen Sectionen ist nicht bloß Stillstand, sondern Rückgang zu beklagen, und grade ist diese Beobachtung an den Sectionen zu machen, die im eigentlichen Gebirgsgebiete liegen, wie z. B. in Pirna, Rönitzstein, Wehlen, Schandau, Sebnitz, Hinterhermsdorf, Hohnstein. Es ist das umso mehr zu bedauern, als man annehmen sollte, daß ein Verein, der seine Thätigkeit vorzugsweise der Förderung und Hebung des oberen Elbthalgebietes widmen will, auch von den dortigen Bewohnern mit viel mehr unterstützender Theilnahme Beachtung findet, als es nach vorliegender Mitgliederliste der Fall zu sein scheint. — Es ist hier nicht der Ort, die Ursachen dazu zu erörtern; aber der Wunsch mag nicht unausgesprochen bleiben, daß es dem Centralausschuß des Gebirgsvereins gelingen möge, mit Hilfe seiner neugewonnenen Kräfte auch viele neue rege Mitarbeiter in den localen Sectionen des Vereinsgebietes zu gewinnen.

Dresden, 19. Januar. Vergangene Nacht wurde dem Stadttrankenhause ein Mann zugeführt, welcher in einer hiesigen Restauration als Gauller sich producirt und durch Stoß eines Degens in die Speiseröhre bedeutende innere Verletzungen zugezogen hatte. Heute Vormittag ist der Verunglückte, ohne daß er im Stande gewesen wäre, sich über den Vorfall irgend zu äußern, verstorben.

Der deutsche Reichstag genehmigte am 18. Jan. in erster und zweiter Lesung die für das Reichstagsgebäude geforderte Summe und nahm den Windthorst'schen Antrag, betreffend die Aufhebung des Internirungsgesetzes, in dritter Lesung unverändert an.

Deſterreich.
 Wien, 19. Januar. Vorgestern fand in der Herzogowina das erste größere Gefecht zwischen österreichischen Truppen und einer 80 Mann starken Abtheilung Aufständischer statt. Von den unsrigen sind ein Offizier und fünf Mann verwundet, die Insurgenten haben zehn Mann verloren. Die Aufständischen wenden ihre alte erprobte Taktik an: sie überfallen die Truppen und ziehen sich nach dem Gefecht in ihre unzugänglichen Schlupfwinkel zurück. Sämmtliche Berichte constatiren die vollständige Organisation des Aufstandes.

Die Uebergabe der Ruinen des Wiener Ringtheaters hat, nachdem die Räumungsarbeiten vollständig durchgeführt sind, an den Stadterweiterungsfond am 15. d. stattgefunden. Mit der Demolirung der Ruinen wird vorerst nicht begonnen werden, schon aus dem Grunde, weil eventuell das Landgericht im Interesse der Untersuchung noch weitere commissarische Beschichtigungen der Räumlichkeiten anordnen könnte.

R u ſ ſ l a n d.
 Infolge der Warschauer Ruhestörungen sind, wie vorläufig festgestellt worden, 2800 Familien unterstützungsbedürftig geworden. Neue Excesse werden befürchtet und der Warschauer Oberpolizeimeister hat daher strenge Vorschriften für den Fall etwaiger wiederholter Zusammenrottung erlassen. Ein ehemaliger russischer Offizier ist als der Hauptanführer bei den Excessen verhaftet worden. Bei demselben wurde eine Liste der zur Plünderung auszuwählenden jüdischen Geschäftshäuser nebst compromittirenden Schriften gefunden.

Hierdurch gestatte ich mir ergebenst für eintretenden Bedarf meine

Niederlage von Flaschenweinen

der Wein-Gross-Handlung von Coqui & Weber, Dresden,

empfehlend in Erinnerung zu bringen. Mein Lager ist reichhaltig sortirt in
Mosel-, Rhein-, Pfalz-, Bordeaux-, Spanischen, Portugiesischen und Ungarweinen,
 sowie **alten Borsdf. Nefselwein.**

Ich verkaufe zu Originalpreisen ohne Spesenzuschlag und bin in der Lage, bei Entnahme von Posten entsprechenden Rabatt eintreten zu lassen. Für unbedingte Reinheit der Weine wird garantirt.

Max Dietze am Markt.

In der am 13. d. M. abgehaltenen **Generalversammlung** der hiesigen **Braugenoossenschaft** legten

- Herr **Schuhmachermeister Carl Enag** als Vorstand und
 - Stadtrath **Theodor Berger** als Stellvertreter
- ihre Aemter nieder und wurden an deren Stelle
- Herr **Rüschnermeister Robert Reichenbach** als Vorstand und
 - Rehtier **Gustav Gändler** als dessen Stellvertreter
- für die hiesige Braugenoossenschaft gewählt.

Das Directorium.

In dem Hause der verst. **Wegner** an der Promenade sollen **nächsten Montag, Vormittags 10 Uhr,**
 ca. **20 Stk. Speisekartoffeln** gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Roll-Heringe,
 per Stck 10 Pfg., bei
Max Dietze am Markt.

Schweiz.
 Aus dem Canton Glarus meldet man einen neuen Felssturz. Derselbe ereignete sich an letzter Mittwoch am Rothbrist oberhalb Emmenda, wo sich plötzlich eine 300 Meter hohe Felsmasse losriß, einen jungen Wald, Gärten, Wiesen mit Obstbäumen und ein Stück Straße verschüttete, glücklicherweise aber nicht wie bei Elm Wohnungen mit ihren Insassen unter den Trümmern begrub.

A m e r i k a.

Prozeß Guiteau. Die Verhandlung vom 12. d. Mts. wurde durch einen aufregenden Zwischenfall gekennzeichnet. Der Klageanwalt erhob Einspruch gegen das von Guiteau gestellte Ansuchen, eine Ansprache an die Geschworenen zu halten, worauf Guiteau mit Unterstützung seines Verteidigers leidenschaftlich auf sein Recht, dies zu thun, bestand, zu gleicher Zeit aber versprach, sich aller persönlichen Bemerkungen zu enthalten und lediglich sich auf die gesetzlichen Punkte des Falles zu beschränken. Es wird unter diesen Umständen für wahrscheinlich gehalten, daß der Gerichtshof dem Verlangen Guiteaus Rechnung tragen werde. Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache an die Geschworenen schilderte Mr. Davidge Guiteaus Character, von dem er sagte, daß er die Verwegenheit des Oiers mit dem Herzen des Wolfes verbinde. Er fürchtete sich mehr vor dem Böbel als er vor dem Geseze. In der Sitzung vom 13. d. führte der Klageanwalt seine von Guiteau häufig unterbrochene Ansprache zu Ende. Einmal rief Guiteau aus: „Das ist falsch; wir wissen, daß Sie all' dies schöne Gerede nur für Geld machen.“ — Die dem Publikum zugewiesenen Räume waren wiederum überfüllt. Der Sprecher des Repräsentantenhauses nahm einen Sitz auf der Richterbank ein. Der Vicemarschall kündigte an, daß Jedermann, welcher applaudire, verhaftet und eingesperrt werden würde. (Bermischtes f. Beil.)

Hauptverhandlungen
 vor dem **Kgl. Schöffengericht zu Bischofswerda**
 Dienstag, den 24. Januar 1882.
 Vormittags 9 Uhr in Strafsache gegen den Tagelöhner **Johan Botrich** in **Wiedewitz** wegen Vergehen gegen § 288 des Strafgesetzbuches.
 Vormittags 10 Uhr in Strafsache gegen den **Marionettenspieler Gustav Moritz Lauer** wegen **Uebertretung** des § 360, des Strafgesetzbuches.

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntag nach Epiph.

Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Hr. P. Dr. **Bezel**, Rom. 12. 1-6.
 Nachmittags 1 Uhr: Gottesdienst. Hr. Archid. **Zutcliffe**, Matth. 8, 5-13.
 Getraut: Den 17. Jan. der Drechsler **Grüner** zu **Wilsdruff** und das Hausmädchen **Lehmann** hier.
 Geboren: den 13. Jan. dem hies. Lehrer der **Stenographie** **Leuthold** ein S.; den 15. dem hies. Kaufmann **Schramm** jun. eine T.; dem h. Arb. **Hensel**, gen. **Nichter** ein S.; d. 19. dem hies. Bahnarbeiter **Baumgärtel** eine T.; und dem hies. Fleischermeister **Kiesch** eine T.
 Gestorben: den 18. Jan. ein Sohn des hies. Schuhmachermeisters **A. G. Kinn**, 2 J. 7 M. 18 T. alt; den 19. eine Tochter des hies. Brenners **Röster**, 7 Mon. 18 T. alt, und der hies. Destillateur **Enaud**, 55 J. alt.

2 junge tragende Ziegen
 sind zu verkaufen **Goldbach Nr. 52.**

Eine hochtragende Sattelkuh
 ist zu verkaufen in **Pohla Nr. 29.**

Gesichtsmasken,
 Nasen, Brillen, Bärte etc.
 empfiehlt **Carl Schmidt,**
 Bahnhofstraße.

Gratulationskarten empfiehlt **Fr. May.**

Grosser Maskenball

des Casinos junger Landwirthe

Dienstag, den 24. Jan. d. J.,
in den festlich decorirten Sälen des
Gasthauses zur goldn. Sonne hier,
wozu die geehrten Mitglieder, deren Eltern etc. ergebenst eingeladen werden Von Mitgliedern
eingeführte Personen haben Zutritt. **Anfang 7 Uhr. — Demaskirung 10 Uhr.**
Die Vorsteher.

NB. **Billets à 1 Mark** sind vorher beim Herrn Gasthofsbesitzer **Kauser,**
sowie bei sämmtlichen Vereinsmitgliedern zu haben, **an der Casse 1 Mark 50 Pf.**

Maskengarderobe I. Ranges
aus Dresden
trifft **Sonntag, den 22. Januar 1882,** im **Gasthaus**
zur goldnen Sonne ein.

Gasthaus Ober-Schmölln.
Morgen Sonntag Bockbierfest,
Bockwürstchen (Nettig gratis).
Von 8 Uhr an **musikalische Unterhaltung mit humoristischen Vorträgen.**
Einen recht heiteren Abend versprechend, bittet um zahlreichen Besuch **M. Baier.**

Zum Karpfenschmauss
morgen Sonntag, den 22. d. M., wobei **Tanzmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein
Kindisch.
M. Freudenberg.

Lehrlings - Vermittlung.

Die Gewerbevereine zu Kamenz, Pulsnitz, Bischofswerda, Königsbrück, Elstra und
Großröhrsdorf haben sich auch in diesem Jahre dahin geeinigt, in den genannten Orten
„Lehrlings-Vermittlungs-Stellen“ zu errichten, um durch diese Einrichtung sowohl
das Interesse der Lehrherren, als auch der Lehrlinge zu wahren und zu fördern. Wir
ersuchen daher die hiesigen Lehrherren, auch wenn sie nicht Mitglieder des Gewerbe-
vereins sind, aber die Absicht haben, zu Ostern d. J. einen Lehrling anzunehmen, sich
recht bald bei Herrn **Robert Löhnert** anzumelden und ihre Bedingungen und Wünsche
namhaft zu machen. Ebenso ergeht aber auch an die betreffenden Eltern und Vor-
münder, welche für ihre Söhne bez. Mündel einen Lehrherren suchen, die Aufforderung,
dieselben ebenfalls an genannter Stelle anzumelden und das Gewerbe näher zu bezeichnen,
für welches der Angemeldete ausgebildet werden soll. Wir hoffen durch diese Einrichtung so
manche Wünsche der Lehrherren, als auch der Eltern zu erfüllen und bitten um baldige
und zahlreiche Anmeldung.

Bischofswerda. **Der Vorstand des Gewerbevereins.**
Adolph Täubrich.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen Tanz-Cursus
Mittwoch, den 25. d. M., Abends 8 Uhr, zu er-
öffnen und ersuche deshalb die geehrten Herren und
Damen, welche daran Theil nehmen wollen, sich
gefälligst im Saale des Herrn **Kauser** einzufinden.
Achtungsvoll
H. Straußberger, Tanzlehrer.

Ameisenkalender

sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche
Friedrich May.

Ein neuer Masken-Anzug
billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Frischgeschl. Rossfleisch
(ausgezeichnete Waare) empfiehlt
August Klinger.

Zum Maskenball

empfehlen
Gold- & Silberbänder,
sowie **Franse, Spitze, Klümmer u. Schnüre**
zu den billigsten Preisen
Alwin Kasper.

Logisgesuch.

Ein **Logis**, bestehend in 2 bis 3
Stuben, wenn möglich in der Nähe der
Kamener Straße gelegen, wird sofort
oder zum 1. April gesucht.

Adressen bittet man in der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Ein Laden

in vortheilhafter Lage, wennmöglich sofort beziehbar,
wird zu miethen gesucht.
Offerten in der Expedition dieses Blattes.

2 Logis,

auch mit Garten und Feld, sind zu vermieten, den
1. April beziehbar **Schmölln Nr. 2.**

Gute Kuhmilch

wird verkauft bei **August Arnold.**

Schützenhaus Bischofswerda.

Morgen Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Ed. Penschel.**

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Morgen Sonntag
Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein **E. Neumann.**

Die jüngsten Heßen

bei **A. Ripper.**

Selbsteingel. Sauerkraut

empfehlen **Frau Richter,**
Kleine Töpfergasse Nr. 313.

Verloren wurde am 17. d. M. auf der Ka-
mener Straße eine **Pferdedecke.** Gegen gute
Belohnung abzugeben beim **Fleischermeister Müller.**

Gebirgsverein.

Section: Bischofswerda-Baltenberg.
Mittwoch, den 25. Januar,
Abends halb 8 Uhr,

Generalversammlung

im Schützenhause.

- Tagesordnung:
- 1) Rechnungsablegung.
 - 2) Neuwahl des Vorstandes.
 - 3) Wahl eines Delegirten.
 - 4) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren.
 - 5) Wahl eines Excursions-Comitees.
 - 6) Verschiedene Mittheilungen.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Militärverein Bischofswerda.

Zum Begräbniß des verstorbenen Kamerad
Gnauch werden die Kameraden geladen, sich **Sonntag,**
den 22. d. M., Nachmittags punkt 4 3/4 Uhr,
beim Unterzeichneten recht zahlreich einzufinden.
Der Vorstand: **Klemm.**

Turnverein Demitz.

Dienstag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr,
Hauptversammlung.
Pünktliches Erscheinen wünscht der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief
nach langen schweren Leiden unser
innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger-
und Grossvater, der Destillateur

Aug. Heinr. Gnauch,

im Alter von 55 Jahren.
Dies zeigen um stilles Beileid bittend
an

Bischofswerda, 19. Jan. 1882.
die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag
Nachmittag 3 Uhr statt.

Heute Morgen 4 3/4 Uhr verschied nach
kurzem aber schweren Leiden zu einem
besseren Sein unser herzensguter

Richard
im noch nicht vollendeten 3. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch theilnehmenden
Freunden u. Verwandten schmerzerfüllt an
Bischofswerda, 18. Jan. 1882.

Ernst Kind und Frau.

Producten-Preise vom 14. bis 17. Januar.

Namen der Städte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4
Dresden	235	240	178	186	155	165	150	160	---	---	220	280
Leipzig	232	238	188	193	160	180	160	168	---	---	240	280
Schmölln	11 85	12 15	9	9 60	9 25	10 25	7 30	7 50	---	---	2 30	2 60
Pirma	11 20	11 60	9	9 30	7 80	8 30	7 60	8 20	---	---	2	2 20

Druck und Verlag von **Friedrich May,** redigirt unter Verantwortlichkeit von **Emil May** in Bischofswerda.
Hierzu eine belletristische und eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nr. 6 des sächsischen Anzeigers.

Bischofswerda, den 21. Januar 1882.

Bermischtes.

Der Gewehrfabrikant Mauser ist, wie aus Stuttgart gemeldet wird, am 14. d. in Oberndorf gestorben. Der Verstorbene hatte bekanntlich das verbesserte Gewehrsystem erfunden, das an Stelle des Hahnabgelohes trat.

— Vor wenigen Tagen feierte die Korn'sche Verlagsbuchhandlung zu Breslau das 150jährige Bestehen. Der Inhaber der Firma hat bei diesem Feste seinen Mitarbeitern u. 100,000 Mark zur Begründung einer Pensionskasse gespendet und außerdem noch 5 schon bestehende Wohltätigkeits-Anstalten Summen von 5000—10,000 Mark zufließen lassen.

— In Raschau brach am 17. Januar im dortigen Theater halb 7 Uhr Abends Feuer aus, welches den ganzen Zuschauerraum und die Bühne in dicke Rauchwolken hüllte, ohne jedoch ein größeres Unglück anzurichten. Die Feuerwehr löschte den Brand in wenigen Minuten. Die nächste Vorstellung wurde abgesagt.

— In der Schreinerei der Werkzeug-Maschinenfabrik von D. Wagner & Comp. in Dortmund entstand am Sonntag Feuer, das so rasch um sich griff, daß eine Rettung des Gebäudes unmöglich war und sich die Feuerwehren darauf beschränken mußten, die übrigen Theile der Fabrik zu retten, was denn auch gelang. Der Brandschaden soll sich auf 100,000 Mark belaufen.

— Zum Brande des Wiener Ringtheaters. In der vorgestrigen Sitzung des Hilfscomitees in Wien gab der Vorsitzende bekannt, daß bisher an Spenden 1,293,629 fl. eingelangt sind. Die Höhe der für momentane Unterstützungen bewilligten Summen beläuft sich bis heute auf 76,788 fl. 85 kr. Die Zahl der dem Executiv-Comitee bis 15. d. zugekommenen Gesuche wegen Versorgung von Kindern betrug 42, wegen Altersversorgung 40, von Theater-Bediensteten 157, von anderen Personen 373, die Zahl der Offerten wegen Annahme von Kindern, 253, der Anerbietungen von Vermögensschaften 23, diverser Eingaben 431. Die dauernde Versorgung wurde angefordert für 116 Waisen (61 Knaben, 53 Mädchen, 2 noch ungeboren), 16 Wittwen, 6 Personen anderer Art, zusammen für 208 Personen. 33 Personen, welche schon momentane Unterstützungen erhalten haben, suchen um neuerliche Subvention an. Weiter wurde beschlossen, es sei jenen Schauspielern, welche bis Anfang März noch kein Engagement gefunden und sich in dürftiger Lage befinden, ein weiterer zweimonatlicher Gehalt auszubehalten. Man erwartet übrigens nach Versicherung der „Presse“, daß Bürgermeister Newald infolge des bekannten Conflictes mit dem Statthalter über den Brandausbruch seine Entlassung nehmen wird.

— In Algerien herrscht außergewöhnlich starke Kälte, begleitet von Schneestürmen. Eine Colonne französischer Soldaten wurde am 29. Dec. auf ihrem Marsche von einem Schneesturm überfallen; die Soldaten mußten sich ihren Weg durch den 50 Centim. hohen Schnee brechen, dessen greller Widerschein vielen schwere Augenkrankheiten zuzog. Die Temperatur war dabei bis 16 Grad unter Null gesunken. Die Bewohner haben einen solchen Schneefall noch nicht erlebt.

— (Circusbrand.) Nach einer Bukarester Depesche ist dort in der Nacht vom 18. zum 19.

Januar in dem Circus Frember ein Brand entstanden, der das Gebäude ungesichert. Die Rettungsanstalten der Feuerwehren in Mische legte. Man vermißt zwei Männer und eine Frau, deren sind 34 Pferde verbrannt.

(Eingelandt.)

Am Donnerstag, den 12. Jan. hielt der hiesige Reformverein im Saale des Schützenhauses eine öffentliche Versammlung ab, welche von ca. 150 Männern hiesiger Stadt und Umgegend besucht war. Der Herr Redacteur Pinkert-Waldogge von Dresden hielt einen fast zweistündigen Vortrag über Freihandelspartei, Börse und Sozialdemokratie. Der Redner betonte, daß die großen Schäden, die der Freihandel und die Börse dem deutschen Volke gebracht habe und noch brächte, zum größten Theile dem Volke unbekannt seien; die Schäden würden verdeckt durch die Macht der Presse, die zum größten Theile in den Händen der Juden sei. Bankier Reichardt in Berlin verfügte vor Jahren schon über 39 Organe der größten Zeitungen unter dem Namen unabhängiger Presse. Der Freihandel habe die fremde Schundwaare in Unmassen steuerfrei nach Deutschland gebracht, dadurch unsere solide Waare im Preise heruntergedrückt, zugleich unsern steuerpflichtigen Arbeitgebern sowie Arbeitern das tägliche Brod entzogen und dadurch aufs tiefste geschädigt. Unsere Segner schrien immer über das viele Militär und die dadurch dem deutschen Volke entzogenen Arbeitskräfte und gleichwohl entzogen sie dem Arbeiter das Brod durch die steuerfreie Einfuhr fremder Waare. Amerika sei durch seinen hohen Schutzoll zu großem Wohlstande gekommen, Frankreich und Rußland verschlechte ebenfalls seine Eingangsthore vor fremder Waare. England habe zwar seine Thore offen, sei uns aber auf dem Industriegebiete so überlegen, daß wir nicht im Stande seien, zu concurriren. Es seien in einem Jahre Hunderte von Millionen Mark durch Einfuhr fremder Waare Deutschlands Industrie entzogen worden. Herr Pinkert bewies durch Zahlen, welche ungeheure Unterbilanz wir in den Jahren des Freihandels 1872—1879 gemacht haben und welche Summen infolge der Actien- und Wucherfreiheit dem Volke aus der Tasche gezogen wurden. Redner bewies, daß diese unglücklichen Gesetze, welche unsere Manufakturmänner fabricirt, uns rund 24,000 Millionen, also 24 Milliarden gekostet haben, daß unsere Militärverwaltung incl. Marine von 1872—1879 nur den sechsten Theil der angeführten Summe gekostet. Das Gespenst also, welches uns Eugen Richter und die gesammte Fortschrittspartei fortwährend vorredamirt, sei sechs Mal so klein, als das Gespenst des Freihandels, der Börse und all der T. . . . brut. Dafür haben jene Herren keine Worte, sie werden jedoch nicht müde, dem Volke weiß zu machen, „das Militär macht uns arm; die Steuerlast, die wir dafür aufbringen müssen, erdrückt uns,“ damit wir gar nicht Zeit gewinnen sollen, auf jene wahren Abzugsquellen unseres Wohlstandes aufmerksam zu werden. Dann zeigte der geehrte Redner die Steuerfreiheit der Börse. Die sogen. deutsche Reichsbank, welche 1878 einen Umsatz von 44 Milliarden gemacht habe, bringe dem Staate durchschnittlich nicht mehr als 2 Millionen Mark pro Jahr ein. Die Berliner Disconto-Gesellschaft habe im Jahre 1867 993,000 Thaler Reingewinn gehabt und an Steuerbesteuer

die lumpige Summe von 1380 Thalem bezahlt, also 1 Prozent ihres Einkommens, d. h. den 12. Theil von demjenigen Steuerfusse, welchen ein Handwerker entrichten mußte. Zum Beweise, welche Ausdehnung die Börse gewonnen und welche Summe eine richtig angelegte Börsensteuer tragen könnte, diene die Notiz, daß in den gegenwärtigen schlechten Börsenzeiten etwa 100 Millionen Mark täglich allein an der Berliner Fonds-Börse umgesetzt werden. Eine Börsensteuer analog jener Tage für die Vertheilung von Immobilien mit 1 Prozent des Wertes würde an dieser einzigen Berliner Börse die Summe einer Staatssteuer von 300 Millionen Mark jährlich ergeben, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet. Was will es nun heißen, wenn die fortschrittlichen Schreier Eugen Richter und Genossen für billiges Brod der Arbeiter sorgen wollen und sich dabei mit aller Lebenskraft anstrengen, daß ein solches vorgeschlagenes Börsensteuergesetz nicht zu Stande kommt, wodurch der mit wenig irdischen Gütern Besegnete von directer Steuer ganz befreit werden könnte. Zum Thema der Sozialdemokratie übergehend betonte der Redner, daß die Führer dieser Partei es nicht ehrlich meinten, daß sie als Vertreter im Reichstage bei den wichtigsten Tagesfragen gar nicht zugegen seien, an den wichtigsten Abstimmungen gar nicht Theil nehmen, so sei z. B. das von der deutsch-conservativen Partei neu vorgelegte Börsensteuergesetz dadurch zum Falle gekommen, daß kein einziger sozialdemokratischer Abgeordneter im Reichstage anwesend gewesen sei, als man über die Börsensteuer abgestimmt habe und sich mit der Ausrede gerechtfertigt haben, daß sie alle an jenem Tage durch Todesfälle von der Sitzung abgehalten worden seien, gewiß recht glaubhaft? Noch mehr: in letzter Zeit weisen dieselben Herren den Vorwurf, daß sie sich dieser wichtigen Börsensteuerfrage nicht angenommen haben, damit zurück, indem sie kurzweg behaupten, es wäre ihnen keine Gelegenheit gegeben, sich dem Volke gegenüber auszusprechen. Darum (fragt man dem entgegen mit vollem Recht) war auf den Hunderttausenden von sozialdemokratischen Flugschriften, welche während der Wahlcampagne verbreitet wurden, nicht ein Wort davon zu finden? Es schwebt ein Dunkel darüber, welches geheime Band die sozialdemokratischen Führer mit den Börsenmännern verbindet, vielleicht ist es der nächsten Zeit vorbehalten, dasselbe zu lästern. Sobald sich die Sozialdemokraten von ihren Führern losmachen würden, würden sie sehr bald für unsere gute Sache gewonnen werden, denn ohnstrittig würden sämmtliche Sozialdemokraten den Parteien zufallen, die an dem großen Werke der Durchführung der sozialen Steuer- und Wirtschaftsdreformen Theil nehmen, zur inneren Erneuerung des deutschen Reiches. Das walte Gott! Nach dem Vortrage wurden noch zwei Beglückwünschungs-Telegramme von Mitgliedern des Dresdner Brudervereins unter großem Beifall der Versammlung vorgetragen. Zum Schlusse der Versammlung brachte der Unterzeichnete ein dreifaches Hoch auf unsern theuren großen Kaiser aus, welcher sich durch die Kaiserliche Hofschaff voll und ganz zum Streben der deutschen Reformpartei bekennt und eben so ein dreifaches Hoch auf unsern allgeliebten König Albert, der Schirm und Hort seines treuen Sachsenvolkes.

Bischofswerda, den 18. Jan. 1882.

Beiseit.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Im 41. Sammelfahre 1881 hat eine Jahresgesellschaft von

1696 Personen mit 2888 Einlagen und zwar

mit 755 Vollenlagen im Gesamtbetrage von 226,500 Mark und
2133 Stüdeinlagen „ „ 185,580

somit im Gesamtbetrage von 412,080 Mark

sich gebildet und sind auf Stüdeinlagen früherer Jahresgesellschaften Mark 237,887 nachgezahlt worden.

Die Jahresgesellschaft 1881 ist infolge dieser überaus zahlreichen Theilnahme, trotz der seit dem Inkrafttreten der neuen Statuten vom 22. September 1876 von Jahr zu Jahr bereits stattgehabten und namentlich in den beiden vorhergehenden Jahren außerordentlich starken Zunahme der Theilnahme wiederum die stärkste aller bestehenden, seit 1841 überhaupt gebildeten Jahresgesellschaften.

Mit Bezug auf diese erfreulichen, für alle Theilnehmer sehr günstigen Ergebnisse laßt das Directorium zu neuer reger Theilnahme an der im Jahre 1882 zu bildenden Jahresgesellschaft ein und bemerkt, daß die Sammelperiode für dieselbe mit dem 1. Februar d. J. beginnt und daß für die im Februar bewirkten Einlagen eine Zinsvergütung (Aufgeld) nicht zu zahlen ist.

Zur Annahme von Beitrittserklärungen, Auskunftsertheilung und unentgeltlichen Verabreichung von Statuten, Erläuterungen u. zur Ausfüllung über die Einrichtungen der Anstalt werden die Hauptgeschäftsstelle in Dresden (Straaße 9) und sämmtliche auswärtigen Geschäftsstellen empfohlen, wofelbst auf die pro 1881 zahlbaren Renten (welche 4., 5. § bis 87., § des Einlagecapitals betragen) vom 1. Februar d. J. ab zur Auszahlung gelangen.

Dresden, den 9. Januar 1882.

Das Directorium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

H. Häpe, Vorsitzender.

Oscar Bauer, Geschäftsführender.

Geschäftsstelle Bischofswerda: Herr Steuereinnnehmer Schneider.

Zur Erleichterung von
Dampfmaschinen, Dampfkesseln,
Transmissionen, Brennereianlagen,
Mühleneinrichtungen,
Maschinenteilen in Guß- u. Schmiedeeisen,
 sowie allen **Reparaturarbeiten** halten wir uns bestens
 empfohlen.

SAXONIA,
 Eisenwerke, Maschinenfabrik Radeberg.

Drainiröhre.

Wasserleitungs-, Schleußen-, Keller- und Dunstrohre
 in allen Dimensionen
 fertigt und hält Lager die Töpferei von

F. M. Schmidt, Bischofswerda.
 Preiscurante auf Verlangen gratis.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich unter heutigem Tage im Hause meines Schwieger-
 vaters Herrn Herrmann Klöber, Ecke der Wall- und großen Töpfergasse, als
Kupferschmied
 etablirt habe und alle in mein Fach einschlagende Arbeiten und Reparaturen in Brennerien, Brauereien,
 Bierapparaten, Fabrikanlagen u. s. w. solid, prompt und billig ausführen werde. Bitte mich bei
 vorkommendem Bedarf gütigst mit Aufträgen beehren zu wollen.
 Bischofswerda, den 20. Januar 1882. Hochachtungsvoll
Theodor Schott.

Eine Gartennahrung

zu Oberförstchen Nr. 3 bei Baugen mit 18
 Scheffel Feld und Wiese, massiven Gebäuden ist
 sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 132 auf hiesiger Seegasse mit
 4 heizbaren Stuben, ziemlich 2 Scheffel Feld ist
 sofort zu verkaufen, auch kann die größte Hälfte der
 Kaufsumme darauf stehen bleiben. Alles Nähere beim
 Schornsteinfegermstr. Koch, Dresdner Str.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 17 in Birkau, zweistöckig,
 massiv gebaut, mit Scheunengebäude, Obstgarten und
 1 Scheffel Feld, ist sofort zu verkaufen. Alles
 Nähere ist beim Besitzer daselbst zu erfahren.
 Johann Grenis.

Das Haus Nr. 210 in Nieder-Neufirkch
 mit 68 Ruthen schönem Grasgarten ist veränderungs-
 halber zu verkaufen.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 59 in Schönbrunn mit
 schönem Obstgarten, Scheune und 3 Scheffel Feld
 (2 Scheffel Kornausfaat) steht zu verkaufen.
 Alles Nähere erteilt der Eigentümer
 Traugott Heinrich daselbst.

**Weizen- und Hafer-
 Gebundstroh**

verkauft
Nittergut Vietschwig
 bei Göbda.

Hafer- und Gerstestroh, Spreu und
 Heberkehr, Aeschen und ein Haufen Dünger
 sind zu verkaufen. Kleisch, Baugner Str. 59.

Pferdeverkauf.

Zwei Pferde, Fuchs und
 Brauner, gute Zieher, sind billig
 zu verkaufen in der Fabrik zu
 Ober-Neufirkch.

C. S. Eckold sen.

Von Bremen nach Amerika

per Postdampfer der Anter-Linie wöchentlich
 2 bis 3 Mal.


Passagepreis billiger wiesonstwo.

Nähere Auskunft gratis.
F. Wistler,
 Bremen, obdial. concess. Schiffergepient.

Zeugniß.

Seit vielen Jahren hatte ich Reizen in allen
 Gliedern; ich lag 2 Jahre lang im Bett so steif,
 daß ich nicht im Stande war, eine Hand nach
 dem Munde zu führen, dabei nahmen die Schmerzen
 täglich überhand. Nachdem mir aber das
Ringelhardt-Glöckner'sche
Zug- und Seilpflaster)
 empfohlen und täglich tüchtig eingerieben
 worden ist, bin ich nach kurzer Zeit wieder
 soweit, daß ich jetzt schon beim Schmieb den
 Blasbalg ziehen und 4 Stunde weit gehen kann,
 und glaube, daß ich jetzt wieder, wenn gleich in
 meinem 63. Jahre, durch leichte Arbeit mein
 Brod verdienen kann. Ich fühle mich verpflichtet,
 dieses ausgezeichnete **Ringelhardt-Glöck-**
ner'sche Pflaster allen derartig Leidenden
 dringend zu empfehlen.

Wilhelm Müller, Röderau bei Riesa.
 Vorstehender wahrer Sachverhalt wird hier-
 durch in allen Punkten bestätigt.
 Röderau bei Riesa, den 5. Mai 1875.
 C. A. Kaul, Gemeinde-Vorsteher.

*) Geht mit dem Stempel: M. Ringelhardt
 und der Schutzmarke:  auf den Schachteln,
 ist zu beziehen à 25 u. 50 Pfg. in allen
 Apotheken.
 NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nach-
 geahmten Pflaster.

Billig und gut,

so heißt's bei der großen Concurrenz der Kalender-
 Verleger. Der billigste und beste aber ist des
 „Neuen Vaterländischen Kalenders“ kleine Ausgabe,
 5 Bogen Text und dazu originelle Illustrationen —
 für 20 Pfennige! Dieser vielgefragte Kalender sei
 hiermit besonders empfohlen.

Sopha's, Matratzen, Stühle

u. s. w.
 sehen billig zu verkaufen
 Kleine Kirchgasse 146.

Nach Hilfe suchend. Durchläßt mancher
 sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Konosseum kein
 man vertrauen? Die ich jene Anpreisung durch
 ihre Größe, er wolle sich in den meisten Fällen grade
 das — Unrichtige! Der solche Enttäuschungen vermeiden
 und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten
 wir, sich von Richter's Broschüre „Anzeige in Bezug auf die
 Broschüre „Krankentrug“ kommen zu lassen, denn in
 diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel
 ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke
 in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen
 kann. Die obige, bereits in 600. Auflage erschienene
 Broschüre wird gratis und franco versandt, es ent-
 stehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg.
 für seine Postkarte.

Langjährige Heiserkeit und Engbrüstigkeit, wo-
 mit ich mich habe quälen müssen, habe ich durch
 3 Fl. G. H. W. Mayer'schen Brust-Syrup
 aus Breslau befreit und fühle mich ganz wohl.
 Hohendorf 6. G. Mähl, Erbpächter.
 Alleiniges Lager in Fl. à 1 1/2 Mt. und 80 Pf. bei
C. Meissner in Bischofswerda.

Das allein Beste f. den Haarwuchs

ist die berühmte u. beliebte
Virnaer Süssmilch'sche
Ricinusöl-Pomade,
 à Büchse 50 Pf.
 Dieselbe ist für Bischofswerda und Umgegend
 nur allein ächt zu haben bei **Friedrich Kay.**
 Ein ehrliches, zuverlässiges Dienstmädchen
 zum 1. Februar gesucht
 große Kirchgasse 120, parterre.

Eine Magd

aus achtbarer Familie, welche in der Wirth-
 schaft tüchtig erfahren ist, wird zum sofortigen
 Antritt auf's Land gesucht.
 Adressen bittet man bis zum 25. Januar
 in der Exped. d. Blattes wiederzulegen.

Hausmädchen, Mägde, Knechte u.
 finden gute Dienste durch
 Miethfrau Werner in Nieder-Neufirkch 194.

Ein Lehrling für Mälerei und Bäckerei wird
 für Ostern gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger kräftiger Mensch

kann die **Schmiedeprofession** erlernen bei
August Feuer, Schmiedemstr., Rammennau.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schub-**
macher zu werden, kann in die Lehre treten bei
H. Snaud in Uhlst.

Per 1. März wird für ein Manufactur-
 en gros-Geschäft in Dresden ein zuver-
 lässiger, ehrlicher Mann (nicht unter 20
 Jahren) als Markthelfer gesucht. Lohn
 12 Mark pro Woche.

Nur solche, denen an einer dauernder
 Stellung gelegen und sich über ihr bis-
 heriges gutes Verhalten genügend aus-
 weisen können, wollen Gesuche unter den
 Buchstaben A. B. in der Expedition dieses
 Blattes abgeben.

Agelversicherung.

Solche thätige Agenten werden von einer
 bewährten deutschen Agel-Versicherungs-Actien-
 Gesellschaft (keine Nachzahlung) in geeigneten Land-
 orten des Amtsbezirks für Bischofswerda sofort
 gesucht. Offerten mit Berufsangabe unter H. Y. 18
 an den „Invalidendan“, Dresden, erbeten.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß der
Genossenschafts-Leichenwagen, Spittwitz
 von nun an um nachstehenden Preis verlieden wird:
 1) mit der II. Sorte Läder 4 Mt.,
 2) . . . I. 7 .
 3) . . . I. und
 Behänge zu 4 Pferden 15 Mt.
 excl. Pferde und Bedienung.

Warnung.

Das Begehen meines Leichdammes wird bei
 10 bis 15 Mark Strafe zu Gunsten der Ort-
 armenecasse hiermit streng untersagt.
Wolff Reinhardt,
 Ortsbestizter in Reichenhals.

Rechnungs-Übersichten

der

Kämmerei-, Schul-,
Armen-, Krankenhaus-, Spar-
und Gascaffe

zu

B i s c h o f s w e r d a

auf das Jahr

1880.



Druck von Friedrich May in Bischofswerda.

I. Kämmerercasse.

A. Einnahme.

Bezeichnung der Einnahme.	Betrag der Einnahme.		Ansatz im Haushalt- plan.		Es ist daher vereinnahmt worden				Bemerkungen und Erläuterungen.
	fl.	sch.	fl.	sch.	mehr	weniger	fl.	sch.	
Cassenbestand	5143	68	—	—	5143	68	—	—	
Erbzinsen	517	55	517	55	—	—	—	—	
Geißhof	574	11	574	11	—	—	—	—	
Lührmorgeld	185	27	185	27	—	—	—	—	
Rahmzinsen	9	50	9	50	—	—	—	—	
Mietzinsen	330	—	330	—	—	—	—	—	
Zeitpächte	5676	—	7500	—	—	—	1824	—	
Stättgeld	336	12	280	—	56	12	—	—	
Lagergeld von Wein	3	—	3	—	—	—	—	—	
Leich- und Fischereinutzung	149	—	200	—	—	—	51	—	
Forstnutzungen	16367	90	18000	—	—	—	1632	10	
Eingegangene Activ-Capitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	
Capitalzinsen	3793	53	4000	—	—	—	206	47	
Reinertrag des Rittergutes Bidau	6028	38	6000	—	28	38	—	—	
Erborgte Capitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	
Reingewinn der Sparcasse	18223	41	14000	—	4223	41	—	—	
Vorschuß und Verläge	1155	73	—	—	1155	73	—	—	
Insgesamt	2076	10	1700	—	376	10	—	—	
Summa:	60569	28	53299	43	10983	42	3713	57	

B. Ausgabe.

Bezeichnung der Ausgabe.	Betrag der Ausgabe.		Ansatz im Haushalt- plan.		Es ist daher verausgabt worden				Bemerkungen und Erläuterungen.
	M ^r	ℳ	M ^r	ℳ	M ^r	ℳ	M ^r	ℳ	
Grund-, Einkommen- und Rentensteuer	2012	52	2260	—	—	—	247	48	
Brandversicherungsbeiträge	82	75	70	—	12	75	—	—	
Befoldungen und Pensionen	14586	62	14322	46	264	16	—	—	
Reisefkosten und Auslöshngen	94	15	100	—	—	—	5	85	
Verehrungen und Geschenke	273	06	200	—	73	06	—	—	
Bau- und Reparaturkosten	1631	03							
Administrationskosten auf Teiche und Ländereien	10346	46	7500	—	4477	49	—	—	
Untersuchungs- u. Prozeßkosten	112	63	150	—	—	—	37	37	
Capitalzinsen	2095	05	1760	—	335	05	—	—	
Legatenzinsen	323	10	323	10	—	—	—	—	
Zurückgezahlte Capitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kämmerei-Expeditionsaufwand	30	—	25	—	5	—	—	—	
Inexigible Reste	46	—	300	—	—	—	254	—	
Straßen- und Thurmuh- beleuchtung	4605	66	4200	—	405	66	—	—	
Zuschuß zur Schulcasse	12711	—	10934	—	1777	—	—	—	
Zuschuß zur Armen- (2900 M.) u. Krankenhauseasse (800 M.)	3700	—	3500	—	200	—	—	—	
Ausleihung von Capitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bermehrung des Inventars	211	15	100	—	111	15	—	—	
Unterhaltung des Inventars	61	63	50	—	11	63	—	—	
Vorschüsse und Verläge	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zuschuß zur Sportelcasse	750	—	800	—	—	—	50	—	
Parochialanlagen	2574	83	3000	—	—	—	425	17	
Rutz- und Brennholzer an die Forstcasse, Stein- und Braunkohlen	2280	52	2000	—	280	52	—	—	
Militärleistungen	14	90	200	—	—	—	185	10	
Insgemein	3118	—	1500	—	1618	—	—	—	
Summa:	61661	06	53294	56	9571	47	1204	97	

Zusammenstellung.

60,569 Mark 28 Pf. Einnahme gegen 65,587 Mark 26 Pf. im Jahre 1879.

61,661 " 06 " Ausgabe " 60,443 " 58 " " " 1879.

1091 Mark 78 Pf. Vorschuß gegen 5143 Mark 68 Pf. Bestand im Jahre 1879.

Cass
Aus
an
F
Von
Zuf
SchuStra
Von
Auf
Ru
Ert
un
Niet
Insg
Eing

II. Schulcasse.

A. Einnahme.

Bezeichnung der Einnahme.	Betrag der Einnahme.		Ansatz im Haushalt- plan.		Es ist daher vercinnaht worden				Bemerkungen und Erläuterungen.
	M ^r	S	M ^r	S	M ^r	S	M ^r	S	
Cassenbestand	871	08	—	—	871	08	—	—	
Aus dem Kirchenrar und anderen der Schule gehörigen Fonds	190	83	247	—	—	—	56	17	
Von milden Stiftungen	8	65	50	—	—	—	41	35	
Zuschüsse aus anderen Cassen	11864	—	11000	—	864	—	—	—	
Schulgeld	16504	—	15490	—	1014	—	—	—	3120 M. Selecta, 5496) = I. Abtheil. u. 3537) = II der I. Bürgerschule, 3972 M. II. Bürger- schule, 379 M. Fort- bildungsschule.
Strafgelder	18	—	50	—	—	—	32	—	
Von Besitzveränderungen	587	21	650	—	—	—	62	79	
Auflagen bei Hochzeiten und Kindtaufen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ertrag der Collecte bei Trau- ungen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Miethzins für den Schulfeller	3	—	3	—	—	—	—	—	
Insgemein	61	67	50	—	11	67	—	—	
Eingegangene alte Reste	1766	54	—	—	1766	54	—	—	
Summa:	31874	98	27540	—	4527	29	192	31	

B. Ausgabe.

Bezeichnung der Ausgabe.	Betrag der Ausgabe		Ansatz im Haushalt- plan.		Es ist daher verausgabt worden				Bemerkungen und Erläuterungen.
	Mr	℔	Mr	℔	Mr	℔	Mr	℔	
Cassenvorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	
Capitalzinsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Befoldungen	21760	58	21500	—	260	58	—	—	
Für Ueber-, Vertretungs- und Turnstunden	1425	—	1200	—	225	—	—	—	
Bau- und Reparaturkosten	—	—	50	—	—	—	50	—	
Vermehrung u. Unterhaltung des Inventars	306	41	100	—	206	41	—	—	
Logisgelbäquivalente	1740	—	1740	—	—	—	—	—	
Verwaltungsaufwand	218	35	200	—	18	35	—	—	
Heizung, Beleuchtung und Reinigung	1611	22	900	—	711	22	—	—	
Aufwand für die Fortbildungs- schule	705	65	700	—	5	65	—	—	
Zur Vermehrung der Schul- bibliothek und Lehrmittel	93	80	100	—	—	—	6	20	
Reise- und Umzugskosten	4	50	200	—	—	—	195	50	
Zum Schulfeste	553	91	300	—	253	91	—	—	
Beitrag zur Lehrerpensions- casse	183	50	250	—	—	—	66	50	
Inezigible Reste	—	—	100	—	—	—	100	—	
Insgemein	285	14	200	—	85	14	—	—	
Summa:	28888	06	27540	—	1766	26	418	20	

Zusammenstellung.

31,874 Mark 98 Pf. Einnahme gegen 30,411 Mark 46 Pf. im Jahre 1879.
 28,888 " 06 " Ausgabe " 27,147 " 63 " " 1879.
 2986 Mark 92 Pf. Bestand gegen 3263 Mark 83 Pf. im Jahre 1879.

Casse
Eing.
Von
Von
Aufst.
Ri
Aus
Von
Sunt
Abga
ber
Von
Be
Reiti
pff
Reiti
jal
Beitr
Insg

III. Armenkasse.

A. Einnahme.

Bezeichnung der Einnahme.	Betrag der Einnahme.		Ansatz im Haushalt- plan.		Es ist daher vereinnahmt worden				Bemerkungen und Erläuterungen.
	M _r	ℳ	M _r	ℳ	mehr M _r	ℳ	weniger M _r	ℳ	
Cassenbestand	42	35	—	—	42	35	—	—	
Eingegangene Capitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	
Von den Innungen	13	06	5	—	8	06	—	—	
Von den Besitzveränderungen	433	89	300	—	133	89	—	—	
Anlagen bei Hochzeiten und Kindtaufen	33	53	20	—	13	53	—	—	
Aus dem Communionbeden	35	—	20	—	15	—	—	—	
Von den Jagdfarten	60	14	60	—	—	14	—	—	
Hundsteuer	624	75	650	—	—	—	25	25	
Abgabe vom Schankgewerbe- betriebe	1110	—	1050	—	60	—	—	—	
Von öffentlichen Tanzmusiken, Bällen u. Schausstellungen	381	—	250	—	131	—	—	—	
Restituirte Kur- und Ver- pflégkosten	300	09	100	—	200	09	—	—	
Restituirtes verlagsweise be- zahltes Almojen	802	03	600	—	202	03	—	—	
Beiträge aus der Kammerei	2900	—	3500	—	—	—	600	—	
Insgemein	296	35	5	—	291	35	—	—	incl. 275 M. 85 Pfg. freiwillig. Beiträge zur Unterstützung armer Reisender.
Summa:	7032	19	6560	—	1097	44	625	25	

incl. 275 M. 85 Pfg.
freiwillig. Beiträge zur
Unterstützung armer
Reisender.

B. Ausgabe.

Bezeichnung der Ausgabe.	Betrag der Ausgabe.		Ansatz im Haushalt- plan.		Es ist daher verausgabt worden				Bemerkungen und Erläuterungen.
	Mr	g	Mr	g	mehr		weniger		
Cassenvorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ausgeliehene Capitalien	—	—	—	—	—	—	—	—	
Regelmäßiges Almosen und Miethzinsunterstützungen	1862	90	1800	—	62	90	—	—	
Außerordentliche Unterstützungen	392	10	400	—	—	—	7	90	
Unterstützungen an Durchreisende	701	—	800	—	—	—	99	—	
Verpflegbeiträge für in Kranken- und anderen öffentlichen Anstalten untergebrachte Arme	1599	57	1350	—	249	57	—	—	
Erziehungsbeiträge	385	90	600	—	—	—	214	10	
Transportkosten	88	16	50	—	38	16	—	—	
Für Medicamente an in ihren Wohnungen verpflegte Arme	133	05	200	—	—	—	66	95	
Beerbigungskosten	163	03	150	—	13	03	—	—	
Verlagsweise bezahltes Almosen	755	80	600	—	155	80	—	—	
Beitrag zur Schulcasse	60	—	60	—	—	—	—	—	
An die Kammerei für an Arme vertheiltes Brennholz	481	25	400	—	81	25	—	—	
Insgemein	166	32	150	—	16	32	—	—	
Summa:	6789	08	6560	—	617	03	387	95	

Zusammenstellung.

7032	Mrk	19	Pf.	Einnahme	gegen	7108	Mrk	82	Pf.	im	Jahre	1879.
6789	"	08	"	Ausgabe	"	7066	"	47	"	"	"	1879.
243	Mrk	11	Pf.	Bestand	gegen	42	Mrk	35	Pf.	im	Jahre	1879.

Casse
Eing
Legat
Kur-
Beitr
Insg

IV. Stadtkrankenhauascasse.

A. Einnahme.	M ^r	P ^f	B. Ausgabe.	M ^r	P ^f
Cassenbestand	354	85	Ausgeliehene Capitalien	—	—
Eingegangene Capitalien	—	—	Besoldungen	359	—
Legatzinsen	39	33	Vertheilte Legatzinsen	30	83
Kur- und Verpflegkosten	1168	50	Verpflegkosten	699	70
Beiträge aus der Kämmererei	800	—	Bau- und Reparaturkosten	—	—
Insgemein	—	40	Bermehrung des Inventars	81	97
			Instandhaltung des Inventars	6	60
			Medicamente	540	—
			Heizung und Beleuchtung	536	97
			Insgemein	75	90
Summa:	2363	08	Summa:	2330	97

Zusammenstellung.

2363 Mark 08 P ^f . Einnahme gegen 2989 Mark 83 P ^f . im Jahre 1879.	
2330 " 97 " Ausgabe " 2634 " 98 " " 1879.	
32 Mark 11 P ^f . Bestand gegen 354 Mark 85 P ^f . im Jahre 1879.	

Reservefond der Sparcasse.

A. Einnahme.			B. Ausgabe.		
	M	℔		M	℔
Cassensbestand	2372	13	Ausgeliehene Capitalien	8600	—
Capitalzinsen	5533	89	Insgemein incl. 1000 M. Beitrag zu dem Verwaltungsaufwand	1000	—
Zurückgezählte Capitalien	6150	—			
Summa:	14056	02	Summa:	9600	—

Zusammenstellung.

14,056 Mark 02 ℔. Einnahme gegen 27,990 Mark 73 ℔. im Jahre 1879.
 9600 " — " Ausgabe " 25,618 " 60 " " " 1879.
 4456 Mark 02 ℔. Bestand gegen 2372 Mark 13 ℔. im Jahre 1879.

Vermögensübersicht des Reservefonds.

136,731 Mark 27 ℔. am Schlusse des Jahres 1880 gegen
 131,589 " 63 " " " " " 1879, daher
 5141 Mark 64 ℔. Zuwachs im Jahre 1880, gegen 4515 M. 70 ℔. i. J. 1879.

VI. Gasanstalt.

(Auf das Rechnungsjahr vom 1. October 1879 bis 30. September 1880.)

A. Einnahme.			B. Ausgabe.		
	Mk	℔		Mk	℔
Cassenbestand	4452	05	Zurückgezahlte Capitalien	2000	—
Erborgte Capitalien	—	—	Capitalzinsen	5145	—
Zinsen aus der Kammerei	1620	—	Steuern und Abgaben	25	05
Für 65548 Cubikmeter Gas	17697	96	Befolgungen	1265	70
Für Coaks (540 Hectoliter)	245	10	Arbeitslöhne	2159	75
Für Theer (130 Ctr. 26 Pfd.) . . .	303	39	Vermehrung des Inventars	211	83
Ratenzahlungen auf Privatleitungen	493	27	Instandhaltung des Inventars . .	597	84
Für gefertigte Privatgasrichtungen	634	31	Bau- und Reparaturkosten	2943	17
Insgemein	—	—	Kohlen incl. Fracht und Anfuhr	6480	50
			Gasstein	249	70
			Aufwand der Werkstatt und für		
			Lagervorräthe	960	75
			In der Anstalt verbrauchtes Gas	242	73
			Gewährter Rabatt	602	97
			Insgemein	279	89
Summa:	25446	08	Summa:	23164	88

Zusammenstellung.

25,446 Mark 08 Pf. Einnahme gegen 23,954 Mark 29 Pf. im Jahre 1879/80.
 23,164 " 88 " Ausgabe " 19,502 " 24 " " " 1879/80.
 2281 Mark 20 Pf. Bestand gegen 4452 Mark 05 Pf. im Jahre 1879/80.

Vermögensübersicht der Gas-Anstalt.

123,958 Mark 52 Pf. Summa der Activen gegen 124,876 Mark 15 Pf. im Jahre 1879/80.
 113,600 " — " " Passiven " 115,600 " — " " " 1879/80.
 10,358 Mark 52 Pf. Mehrbetrag der Activen gegen 9276 Mark 15 Pf. im Jahre 1879/80.

Bischofswerda, den 1. November 1881.

Der Stadtrath daselbst

Robert Einz.

Bürgermeister.

Am
 D
 Mitt
 der
 wegen
 Gefich
 3
 herige
 gepan
 Van d
 Dinge
 eigniff
 welche
 hätni
 nicht
 komm
 bei un
 vermu
 ganz
 tages.
 Rom
 obwol
 Stelle
 gelegen
 Die
 Oberk
 antäu
 Batic
 Dinge
 dabur
 daß b
 bedeut
 beim
 ihn l
 politif
 Refult
 gehab
 welche
 soll in
 brach
 wird
 Staat
 cretio
 Härte
 aber
 ficht j
 möcht
 dieser
 den
 Rom
 währe
 nicht
 die v
 T
 infolg
 der
 obwol
 einer
 von
 schritt
 Berfl
 dem
 geleg
 Bwe
 der
 arfich